

Klauenpflegeprotokoll

Früherkennung und Prävention von mangelhafter Klauengesundheit sind nur mit der Beurteilung von Klauenveränderungen möglich. In erster Linie ist es wichtig die vorherrschenden Veränderungen an den Klauen der Kühe im Betrieb festzustellen, um tatsächlich an den richtige "Stellschrauben" zu drehen. Nur so lässt sich die Klauengesundheit gezielt verbessern.

Sinnvoll ist die Erfassung nur, wenn das Einzeltier exakt zugeordnet werden kann und wenn die Klauenbefunde korrekt erhoben werden. Sicher lässt sich ein Klauenpflegeprotokoll auch handschriftlich führen. Die Vorteile einer elektronischen Erfassung, wie eine Nachvollziehbarkeit über mehrere Jahre, die Integration der Daten in ein Herdenmanagementprogramm oder die Wiedervorstellung zur Nachbehandlung für einzelne Tiere, überwiegen jedoch. Das Klauenpflegeprotokoll dient als Grundlage für das weitere Vorgehen sowie zur objektiven Überprüfung eventuell durchgeführter Änderungen.

Viele Landwirte schreiben nach wie vor die Diagnosen auf Zuruf des Klauenpflegers selbst auf und wann bzw. ob eine Nachbehandlung notwendig ist. Zumindest alle Tiere die einer Nachbehandlung wie einen Verbandswechsel benötigen und alle Tiere, die dem Tierarzt vorgestellt werden müssen, sind zu protokollieren, ob handschriftlich oder elektronisch.

Wir dokumentieren auf Wunsch mit einem eigens entwickelten Programm nach dem ICAR – Klauenschlüssel mittels Tablets. Unmittelbar nach Fertigstellung des Auftrages erhält der Landwirt ein pdf mit dem Klauenpflegeprotokoll per E-Mail. Ein Balkendiagramm am Ende des Protokolls gibt dem Landwirt sofort einen ersten Überblick über den Klauengesundheitsstatus seiner Herde. So sind Veränderungen seit dem letzten Klauenschnitt schnell zu identifizieren.

Macht der Landwirt bei Pro Gesund mit, ist eine HIT-Lesevollmacht notwendig und eine Vollmacht, die es uns erlaubt die erhobenen Klauendiagnosen weiterzugeben. (

<https://www.klauenpflege.de/infos/dokumentation/>) Die Weiterleitung erfolgt vollautomatisch nach Beendigung der Klauenpflege an Pro Gesund.

Eine aktuelle Studie aus der Schweiz zeigt, dass gut dreiviertel der Kühe und etwas mehr als die Hälfte der Rinder zumindest eine Klauenveränderung aufweisen. Eine Studie aus Bayern aus dem Jahr 2014 zeigte, dass bei Laufstallhaltungen 79,55% und bei Anbindehaltungen 61,62 % der Tiere zumindest eine Klauendiagnose aufwiesen.

Viele protokollierte Diagnosen, sprechen nicht per se für eine schlechte Klauengesundheit, signalisiert aber sofort, dass das Klauenpflegeprotokoll von einem gut ausgebildeten Klauenpfleger erhoben wurde.

Der zweite Blick gilt den sogenannten Alarmerkrankungen, all jenen Klauenhorn- und Klauenhautrekrankungen die sicher mit Schmerzen und so auch mit einer Lahmheit einhergehen. Dazu gehören: Sohlengeschwüre, Ballengeschwüre, Sohlenspitzeneschwüre, Sohlenspitzennekrosen, weiße Linie Defekte (ab Grad 2), weiße Linie Abszesse (eitriger Wanddefekt), DD M2, alle mortellaroinfizierten Klauenhornerkrankungen, infizierte Limaces, die Zwischenklauenphlegmone sowie deutliche entzündliche Schwellungen des Kronsaumes und des Ballens.

In einer Studie aus Österreich aus dem Jahr 2022, wiesen im Populationsmittel 30,3% der Tiere eine solche Alarmerkrankung auf. Bei den besten 10 Prozent der untersuchten Betriebe waren dies nur 6,3% während bei den schlechtesten 10 Prozent der Betriebe 62,8% der Tiere einen Alarmbefund aufwiesen.

Oft gibt es bei Klauenpflegeprotokollen eine Diskrepanz aus zu entlastenden Läsionen und der Anzahl der geklebten Klötze.

Heutzutage wird versucht Klauenhornläsionen mittels Entlastungsschnitt „natürlich“ zu entlasten. Ein Klotz muss nicht geklebt werden, wenn es gelingt, die betroffene Klaue so zu entlasten. Dies gelingt, indem man die Partnerklaue bis zum axialen Tragrand einen cm höher lässt als die geschädigte Klaue. Dies trifft insbesondere zu, wenn an den Hinterextremitäten die Außen- und an den Vorderextremitäten die Innenklaue geschädigt ist.

Hervorragende Anhaltspunkte, um seinen Betrieb im Vergleich zu allen anderen Betrieben einordnen zu können liefern aktuelle Benchmark – Auswertungen aus Österreich und der Schweiz. Liegt der Betrieb bei bestimmten Klauenerkrankungen über dem Mittel sollten Anpassungen durchgeführt werden.

Der Populationsmittelwert für alle Klauengeschwüre lag bei 13,7 % während die besten 10 Prozent der Betriebe kein einziges Tier mit Klauengeschwüren hatten, waren es bei den schlechtesten 25 Prozent der Betriebe bereits 20,4 % und bei den 10 Prozent schlechtesten Betrieben bereits 29,9 %.

Bei der Studie aus der Schweiz liegen die Ergebnisse sehr ähnlich. Die 10 Prozent besten Betriebe haben kein einziges Geschwür, während die zehn Prozent schlechtesten Betriebe 13,5 % Geschwüre aufwiesen. Der Populationsmittelwert liegt bei 11,3 % für alle Klauengeschwüre.

Bei internen Auswertungen der Höchstädter Klauenpflege GmbH (HKP) ergaben sich in der Gesamtheit der Geschwüre ebenfalls ein Mittel von 11 Prozent. Sohlengeschwüre sind immer ein Anzeichen für eine nicht zeitgerechte Klauenpflege, eine falsch positionierte Hohlkehlung oder zu langen Stehzeiten. Diese resultieren häufig durch Überbelegung oder falsch dimensionierten Liegeboxen.

Klauendiagnosen

<https://www.icar.org/index.php/publications-technical-materials/technical-series-and-proceedings/atlas-claw-health-and-translations/>
<https://www.icar.org/wp-content/uploads/2021/08/ICAR-Claw-Health-Atlas-Appendix-1-in-German.pdf>
<https://www.icar.org/wp-content/uploads/2021/08/ICAR-Claw-Health-Atlas-Appendix-2-in-German.pdf>

Populationsmittelwert	Jury et al., 2021		Kofler et al., 2022	
	HKP	Schweiz	Österreich	
Mortellaro	23,91	20,7	33,5	
Alarmbefunde	31,3	35,5	30,3	
Konkave Vorderwand und alle Rehe Stadien	21	14	18,2	
Klauengeschwüre (alle Geschwüre)	11	11,3	13,7	
Weißer Linie Erkrankung	15	18,8	12,5	
Sohlenblutung (diffus und umschrieben)	21	11,6	12	
Ballenhornfäule	3	64,7	10,9	
Rollklaue	0,2	1,4	8,3	
Limax	8	4,8	5	
Hornspalt	2	2,1	2,6	
Schwellung Kronsaum/Ballen	2	0,1	1,9	
Doppelte Sohle	6	2,6	2	
Zwischenklauenphlegmone	1	0,2	0,8	
Dünne Sohle	1	1	0,7	

Anteil Kühe in %	Jury et al., 2021		Kofler et al., 2022			
	Schweiz		Österreich			
	Top 10	Untere 10	Top 10	Top 25	Untere 25	Untere 10
Mortellaro	0	46,2	5,4	9,4	51,6	76
Konkave Vorderwand und alle Rehe Stadien	0	5,3	0	4,7	26,8	41,4
Klauengeschwüre (alle Geschwüre)	0	13,5	0	4,8	20,4	29,9
Weißer Linie Erkrankung	0	47,4	0	3	17,6	29,5
Sohlenblutung (diffus und umschrieben)	0	27,9	0	0	16,6	29,8
Ballenhornfäule	5,6	100	0	0	10,9	37,5
Rollklaue	0	5,7	0	0	9,6	25,9
Limax	0	9,5	0	0	7,5	13,4
Hornspalt	0	5,7	0	0	4,1	8,5
Schwellung Kronsaum/Ballen	0	0	0	0	0	4
Doppelte Sohle	0	7,2	0	0	10,3	18,5
Zwischenklauenphlegmone	0	0	0	0	0	3
Dünne Sohle	0	3,2	0	0	0	0

Kofler et al., 2022: Kontrolljahr 2020, 512 Betriebe;

Jury et al., 2021: 7108 Kühe und 403 Rinder in 238 Betrieben von Februar 2020 bis Februar 2021;

Fazit: Klauenpflegeprotokolle werden derzeit im Allgemeinen zu wenig genutzt, um die Klauengesundheit der Herde zu verbessern. Für uns ist das Protokoll das entscheidende Instrument, um die Klauengesundheit nachhaltig zu verbessern. Es dient vor allem dem Landwirt, dem Wohlergehen seiner Kühe! Verbesserungen am Sektor der Klauengesundheit sind für jeden Betrieb eine lohnende Investition. Bedenken Sie, dass man heute davon ausgeht, dass 5 bis 10 Prozent des Gewinns je Kuh und Jahr wegen Lahmheiten verloren geht.

Anschrift des Verfassers:

Mag. med. vet Hubert Reßler

Höchstädter Klauenpflege GmbH

Ensbachstraße 17

89420 Höchstädt

09074 9559 13

info@klauenpflege.de

www.klauenpflege.de



